Ein unbegrenztes Vertrauen

12 WdL

WORT DES LEBENS

„Für Gott ist nichts unmöglich“

Lukas 1,37

Kommentiert von **Chiara Lubich**
und zusammengestellt vom Centro Gen 3

Unter die Lupe genommen...

„ Wie soll das geschehen?“ , fragte Maria den Engel bei der Verkündigung. Er antwortete: **„Für Gott ist nichts unmöglich.“**

Wir stehen immer wieder vor schwierigen und schmerzlichen Situationen – persönlich und in der Beziehung zu anderen. Manchmal erfahren wir dabei eine große Hilflosigkeit.

Jesus lässt uns die Erfahrung der Unfähigkeit durchleben, nicht um uns zu entmutigen, sondern **um uns besser vorzubereiten auf die Erfahrung der außergewöhnlichen Macht seiner Gnade. Die zeigt sich gerade dann, wenn wir mit unseren schwachen Kräften am Ende sind.**

Aber es gibt einen ganz besonderen Moment, in dem wir dieses Wort leben und seine Wirksamkeit erfahren können: **im Gebet.**
Jesus hat ja zugesagt, dass wir ***alles* erhalten werden, worum wir den Vater in seinem Namen bitten.**

Tragen wir also all das vor ihn, was uns am meisten am Herzen liegt, in der Gewissheit des Glaubens, dass für ihn nichts unmöglich ist: die Lösung in aussichtslosen Situationen; die Verwirklichung des Friedens in der Welt; die Heilung von schwerer Krankheit; die Überwindung familiärer und gesellschaftlicher Konflikte.

Wenn wir nicht nur als einzelne um die gleiche Sache bitten, und die gegenseitige Liebe eine tiefe Übereinstimmung unter uns bewirkt, dann ist es Jesus in unserer Mitte selbst, der den Vater bittet. Dann werden wir, wie er es versprochen hat, erhört.

Dieses grenzenlose Vertrauen muss uns immer begleiten.

Gottes Allmacht ist die eines Vaters; er setzt sie immer und ausschließlich zum Wohl seiner Kinder ein, auch wenn jene manchmal nicht den Eindruck haben.

Wichtig ist, die Zuversicht in uns wachsen zu lassen, dass für Gott nichts unmöglich ist. Dies wird uns einen nie gekannten inneren Frieden schenken.

Erlebnisse von ... Europa

Mein Vater hatte Probleme mit dem Alkohol. Er kam spät nach Hause und war immer betrunken, er schlief fast den ganzen Tag und tat nichts im Haushalt. Er interessierte sich nicht für uns und meine Mutter konnte nicht mehr mit ihm reden.
Ich war verzweifelt, es schien als ob wir nichts für ihn tun könnten außer zu beten.
Auf der Reise zur Seligsprechung von Chiara Luce habe ich auf ihre Fürsprache um eine Gnade gebeten. Es war der 23. September. In den darauffolgenden Tagen habe ich weiter gebetet.
Auf der Rückreise war ich wegen meiner familiären Situation sehr besorgt. Als ich nach Hause kam, erwartete mich eine große Überraschung. An die Flurwand war ein Blatt geheftet auf dem ein Satz stand, der meinen Atem stocken ließ: **"Am 23.09.2010 habe ich aufgehört zu trinken. Dies ist meine Entscheidung. Unterschrift: PAPA."**

Inzwischen sind einige Wochen vergangen und Papa ist kein einziges mal mehr betrunken nach Hause gekommen.

Schreib deine Erfahrung an das Forum:
www.teens4unity.net